

# Mitteldeutsche National-Zeitung

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),  
Bismarckstraße 18. Die „M.N.Z.“ erscheint wöchentlich (Samstagsausgabe)  
bis Sonntag 24. Die „M.N.Z.“ ist das amtliche Organ  
des Reiches. Alle Nachrichten der Welt im Sinne  
der Reichsregierung und der Reichsregierung sind  
unverzüglich zu liefern. Die Reichsregierung ist  
für die Redaktion verantwortlich. Halle (S.),  
Bismarckstraße 18. Fernruf 27631.  
Einzelpreis 10 Pf. 11. Jahrgang Nr. 94

## Ausgabe Halle

Bezugspreis monatlich 2,-, vierteljährlich 6,-, halbjährlich 12,-, jährlich 24,-.  
Einzelpreis 10 Pf. Die Reichsregierung ist für die Redaktion verantwortlich.  
Sonnabend, den 6. April 1940

# Expeditionskorps soll in Norwegen landen Neue verbrecherische Kriegsausweitungspläne

## Die Neutralen stärkstens beunruhigt - Italien brandmarkt französische Machenschaften

### Der türkische Botschafter bei Reynaud

### Die Plutokraten bezahlen alles

Von Dr. Robert Ley

Rom, 5. April. Die verbrecherischen Kriegsausweitungspläne Englands werden von der italienischen Presse mit wachsender Wut und gesteigerter Aufmerksamkeit verfolgt. Allerdings nimmt man zunächst die großsprecherische Art, mit der man sich zum Herrn des zukünftigen Europa aufwerfen will, noch nicht übermäßig ernst. Die besondere Aufmerksamkeit gilt den französischen Plänen, nämlich die Teilnahme von General Reynaud an der jüngsten Sitzung des

Kriegskabinetts, die Unterredung von Reynaud mit dem türkischen Botschafter in Paris sowie die Aufgaben der sogenannten Orientarmee, mit denen sich der „Temps“ beschäftigt. Aus den Darlegungen des „Temps“ läßt man sich entnehmen, daß die Engländer und Franzosen noch nicht die Hoffnung aufgegeben hätten,

in Südosteuropa Komplikationen herbeizuführen. Der europäische Südosten sei aber für ein weiteres Vordringen und zwar auf wirtschaftlichem Gebiet, ausserhalb. Die englisch-französische Regierung habe eigene eine neue Gesellschaft ins Leben gerufen, deren Aufgabe darin bestehe soll, sämtliche Rohstoffe aufzukaufen.

### Skandinavien unter Druck

#### Fortgesetzte Neutralitätsverletzungen Großbritanniens

Kopenhagen, 5. April. Nach einer Meldung des Kopenhagener Blattes „Fædrelandet“ aus Oslo ist man in Norwegen sehr beunruhigt über die fortgesetzten Neutralitätsverletzungen, die sich Englands zuzuschreiben kommen lassen, und man befürchtet, daß sie zunehmend eskalieren werden. Englische Kriegsschiffe besetzen, so heißt es in dieser Meldung, ohne weiteres norwegische Territorien, ohne weiteres die Schifffahrt. In einer langen Reihe von Fällen seien die früheren englischen Konsuln, wohlverdiente norwegische Konsuln und Neber, durch englische Marineoffiziere ersetzt worden und schon seit längerer Zeit seien englische und französische Generalkonsuln dorthin, die

eines Expeditionskorps zu unternehmen, ebenso wie die Westmächte eine große Anzahl politischer Agenten in Norwegen hätten. Auch die belgische Presse zeigt sich hart beunruhigt über die Absichten der Plutokraten gegen die neutralen Staaten. Die führende Zeitung „Standard“ schreibt, die Engländer und Franzosen zum Vordringen der englischen Kriegskommissionen lasse erwarten, daß England bei der Durchführung des Wirtschaftskrieges noch weniger auf die Rechte und Verpflichtungen der Neutralen achten werde. Man könnte die englische Presse nicht zurechtweisen, daß die Neutralität nicht mehr behüte, und daß es unzulässig sei, wenn die neutralen Länder den Krieg als etwas betrachten, was für sie nichts angehe.

### Geheimtätigkeit in London

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

London, 5. April. Chamberlain hat sich nach langem Zögern entschließen müssen, eine neue Geheimtätigkeit des Parlaments zuzulassen. Auf der Sitzung, die am nächsten Donnerstag stattfinden soll, werden hinter verschlossenen Türen die Möglichkeiten der wirtschaftlichen Kriegsführung behandelt werden. Augenblicklich haben die Londoner Politiker nicht den Mut, das Verschlagen der Wladimir und des Berlangers der Ernährungsminister vor der Öffentlichkeit zu behandeln.

# Von der Schweiz bis Japan schärfste Abwehr

## Italien kennzeichnet das entschiedene Nein der Neutralen gegen Englands Absichten

(Drahtmeldungen unserer Vertreter)

Rom, 5. April. Die italienischen Verträge verzeichnen von Skandinavien bis zum Balkan und von der Schweiz bis Japan ein energisches Nein gegen die kritische Absicht, die Neutralen für England hungern zu lassen. In dieser Front siehe an erster Stelle Italien selbst, dessen öffentliche Meinung die schärfsten Urteile über Englands neue Sanktionspolitik fällt. Nicht eine einzige Regierung im Südosten Europas ist gewillt, von der absoluten Neutralität zu lassen; die Drohungen Londons werden in Anbetracht des unantastbaren Rechts dieser Staaten wirkungslos bleiben. In dieser Überzeugung wurden die Balkanstaaten kräftig durch die Haltung Italiens unterstützt. Sie seien sicher, dem britischen Druck begegnen zu können, solange Italien als militärische und wirtschaftliche Großmacht seinen Einfluß auf den Balkan geltend mache.

wegen und Schweden, die Erwerbsleistungen nach Deutschland einzustellen, ist, wie jetzt aus London durchsickert, nur deshalb verweigert worden, weil das Kabinett Reynaud, noch ehe es die Politik der Wladimirüberzeugung richtig zur Entfaltung bringen konnte, bereits mit innerpolitischen Strömungen zu kämpfen hat.



An der Westfront  
Zum Schutze gegen den Regen sind die Zeltbahnen ungenommen worden

In diesem Zusammenhang interessiert die Meldung aus Rom, wonach Mussolini den Generalkonsul der italienischen Botschaft, Marciallo Venturolo, empfangt, mit dem er eine mehr als einstufige Unterredung über Fragen der militärischen Vorbereitung Italiens hatte.

### Auf Englandhandel verzichten

Hö, Belgard, 5. April. Im Südosten ist man sich im allgemeinen darüber klar, daß die britischen Wirtschaftsrepräsentanten unter Umständen weittragende Folgen für sich bringen. Eine Verringerung der Außenpolitischen Haltung der Schwabener wird jedoch nicht eingetreten. Gegebenenfalls, so erklärt man in Belgard, werden politische Kreise, müßte man

Wir Nationalsozialisten haben in Deutschland diese Weltanschauung vernichtet. Wir können mit Stolz und Genugtuung feststellen, daß heute noch kaum sieben Nationen nationalsozialistischer Führung, weder der bloßen liberalen Demokratie noch der proletarischen Demokratie mehr vorhanden sind. Für England und Frankreich ist die Weltanschauung nicht mehr vorhanden. Die Weltanschauung des Nationalsozialismus ist die einzige, die heute noch existiert.

Von dieser Sorte Menschen und ihrer elenklässigen materialistischen Auffassung ist keine Materialismus fremd an unterirdischen, der nicht anders will, als die Materie in den Dienst der Menschen zu stellen. Idealismus kommt von der Idee. Idealisten sind Menschen, die Ideen haben und diese Ideen schöpferisch in die Welt setzen können. Materialismus kommt von Materie. Materialisten in diesem Sinne sind Menschen, die sich mit dem Denken und Handeln, das heißt mit der Materie, abgeben müssen. Es ist zum unzulässig, beide - Idealisten und Materialisten - von einander abzukennzeichnen. Der Idealist muß seine Idee in materielle Form umsetzen, um sie verwirklichen zu können. Die Idee vertritt die Welt, die Idee vertritt die Welt, die Idee vertritt die Welt. Die Idee vertritt die Welt, die Idee vertritt die Welt, die Idee vertritt die Welt.







# Durchbruch durch den Westwall unmöglich

## Was würde bei einem Angriff gegen das gewaltigste Festungswerk der Welt geschehen?

(Von Sonderberichterstatler Kurt Günther (PK))

Es ist gefährlich, den Verlauf kriegerischer Ereignisse vorherzusehen zu wollen. Dennoch ist es Aufgabe der Führung, sich über den Feind ein Bild zu machen von dem, was geschehen kann und wie dieses Geschehen abzuwehren ist. Wenn hier versäumt wird, darzustellen, was geschehen würde, wenn eine Offensive gegen den Westwall eingeleitet wird, soll vorweg klargestellt werden, daß damit kein Bild in die Zukunft gezeichnet werden kann.

**Zusammenbruch schon im Vorfeld**  
Sollte der Gegner zum Sturm gegen den Westwall antreten, so muß er zunächst das Vorfeld erobern. Das Vorfeld des Westwalls ist aber in den bisherigen Monaten des Krieges überall in starkem Maße gestrichelt und besetzt worden. Alle Verteidigungsanlagen sind also schon im Vorfeld den Gegner aus geschickten Stellungen mit gewaltiger Artillerie empfangen und ihm die ersten schweren

Verluste beibringen. Die Minenfelder, Straßen- und Panzergraben wären zu überwinden, wobei das Feuer der deutschen Artillerie sich wie ein schützendes Vorhang vor das deutsche Gebiet legen würde. Keine Lücke bliebe offen, wo der Angreifer ungehindert durchschlüpfen könnte. Nimmt man den Einfluß eines Millionenheeres für eine solche Angriffsoffensive an und die Verwendung der modernsten und besten Kriegsmaterialien, so könnte man sich vorstellen, daß bei größten Verlusten eine gewisse Zahl von Angreifern ins Vorfeld eindringen vermöchte.

Mit dem Augenblick aber, wo der Angreifer deutschen Boden gewinnt, betritt er eine wahre Höllelandschaft. Wo die Eindringenden hindringen, lanciert die Erdmine; überaus gefährlich kommt sie zur Detonation, in weitem Umkreis alles in Schutt und Asche. Jede Bewegung der Angreifer liegt im Feuer der deutschen Maschinen- und über allem heulen die Ge-

schosse der Artillerie. Der Verlust, das deutsche Vorfeld zu säubern, dürfte heute schon den Verlust von vielen Zehntausenden bedeuten, ohne daß damit eine Gewähr für die Errichtung dieses Zieles gegeben ist. Selbst wenn angenommen wird, dem Gegner könnte es gelingen, das deutsche Vorfeld zu gewinnen, so würde ihn dies zumeist zwingen, sich von neuem herzustellen. Strategisch wäre überdies damit gar nichts gewonnen. Die Hauptarbeit würde erst beginnen.

### Durchbruch niemals möglich

Es sei aber angenommen, dem Gegner würde es gelingen, das Vorfeld in Besitz zu nehmen. Jetzt hätte der eigentliche Sturm zu beginnen. Da der Westwall eine durchlaufende Verteidigungsanlage ist, Strategisch wäre überdies damit gar nichts gewonnen. Die Hauptarbeit würde erst beginnen.

Nach zieht sich das Dunkel- und Befestigungssystem vor dem Angreifer entlang. Laufende von kleinen Bunkern und Werfen liegen bis weit ins Hinterland hinein bereit und mühten wie eine Kette, erobert werden. Selbst, wenn es gelang, an einer Stelle den vordrängenden Bunker an der Westfront zu sehen und von dort aus vorzustoßen, gibt es doch keine Möglichkeit für den Angreifer, sich der nun von drei Seiten einströmenden Feuerwirkung der Verteidigung zu entziehen; denn jetzt bezieht die Möglichkeit der Errichtung des Westwalls auf jene Stelle, wo der Feind vorgehen ist und plant, durchkommen zu können. Jeder noch so tapfer geführte Angriffsvorstoß muß blutig und einseitig zusammenbrechen. Auch einen Ausweg gibt es für den Angreifer dann nicht mehr. Wer sich in diese Falle hinein wagt, muß damit rechnen, alles zu verlieren.

Dem Gegner ist damit — wie früher dargelegt — das Gefecht des strategischen Handworts bittet; im Westen würde ihm die Möglichkeit des Erfolges einer militärischen Offensive genommen. Damit erweitert sich die unabwehrbare Stärke Deutschlands in diesem Krieg, das den Gang des Geschehens bestimmen kann und in seinen militärischen Entscheidungen durch die Sicherung im Westen frei und ungehindert ist.

**Bäbel**  
Unser Klaus hat ein Schwesterchen bekommen.  
In großer Freude  
**Konstanze Wellendorf** geb. König  
**Dr. med. Engelbert Wellendorf**  
Assistenzarzt, 2m Gebde  
Halle (Saale), den 4. April 1940 - Lindendamm 46  
s. 3. im St. Elisabeth-Krankenhaus

Gür die uns so reichlich erlosenen  
Nachrichtensmeldungen anlässlich unserer  
Silberhochzeit sagen wir auf  
diesem Wege unseren herzlichsten  
**Otto Rüprijch u. Frau**  
Halle (Saale), im April 1940

Am Freitag verschied nach kurzer Krankheit  
mein lieber, guter Vater und Großvater,  
der Reichsbahn-Überingenieur I. St.  
**Hermann Brüger**  
im 84. Lebensjahre.  
Er folgte nach drei Tagen unserer lieben  
Mutter in die Ewigkeit nach.  
In tiefer Trauer  
Jenna Hierbach geb. Brüger  
Margot Hierbach  
Halle (S.), den 5. April 1940  
Krukenbergstr. 14a

**Statt besonderer Anzeige!**  
Am 4. April verschied nach kurzer Krank-  
heit aus einem arbeitsreichen Leben in  
Halle unser lieber Vater, Schwiegervater  
und Onkel, der Rentner  
**Georg Scarlett**  
im 66. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer  
Gertrud Wartenberg geb. Scarlett  
Anncmarie Scarlett  
Edit Scarlett  
Hans Wartenberg u. 2 Entelinder  
Rauenhorst (Saalfeld), den 5. April 1940.  
Die Beerdigung findet am Dienstag, dem  
9. April, 14.30 Uhr, vom Trauerhause  
aus statt.

Die glückliche Geburt eines  
gesunden Jungen an  
dankebarem Freunde an  
**Anni Bestler** geb. Heilig  
**Richard Bestler**  
Halle (Saale), den 5. April 1940  
Linienstraße 9

Durch die  
Mitteldeutsche National-Zeitung  
erfahren es die meisten!

Nach langem, schwerem Leiden verschied am  
Freitag früh mein hochgeliebter Mann, unser  
lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und  
Onkel, der Witwmann  
**Eduard Stahl**  
kurz vor seinem 72. Geburtstag.  
In tiefem Schmerz  
In Namen aller Hinterbliebenen  
**Anna Stahl**  
Halle (Saale), den 5. April 1940  
Krukenbergstr. 14a

Nach kurzer, schwerer Krankheit ist am 4. April 1940,  
21.45 Uhr, unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter,  
Großmutter und Tante  
**Antonie Ferrari**  
geb. Wenzl  
im Alter von 76 Jahren aus dem Leben geschieden.  
Für alle Lebenden die dankbaren Söhne:  
Erich Ferrari, Oranienbaum (Nub.), Gymnast 2a  
Otto Ferrari, Halle (S.), Bernburger Str. 22,  
s. 3. Hofstr.-Eingang  
Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 8. April  
1940, 12.15 Uhr in der Kapelle des Städtischen Friedhofes in Halle statt.  
Herrnlichst ausgeordnete Kranzschonchen an der Beerdigung: Justus  
Eduard Jahnke, Galle, Bernburger Straße 2a, erbeten.

Wir haben uns verlobt  
**Hermine Kadelaber**  
**Hans-Joachim Sonnenberg**  
Obergefehrter  
Halle (Saale), den 5. April 1940  
Halle (Saale)  
s. 3. im Gebde

**Anna Biniek**  
\* 5. 6. 1881 † 5. 4. 1940  
In tiefer Trauer  
**Johann Biniek**  
und Kinder  
Halle (S.), den 6. April 1940  
Krukenbergstr. 32  
Beerdigung Montag, 13. April, 14  
Uhr, Städtischer Friedhof.

Nach langem, schwerem Leiden verschied am  
Freitag früh mein hochgeliebter Mann, unser  
lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und  
Onkel, der Witwmann  
**Eduard Stahl**  
kurz vor seinem 72. Geburtstag.  
In tiefem Schmerz  
In Namen aller Hinterbliebenen  
**Anna Stahl**  
Halle (Saale), den 5. April 1940  
Krukenbergstr. 14a

Nach kurzer, schwerer Krankheit ist am 4. April 1940,  
21.45 Uhr, unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter,  
Großmutter und Tante  
**Antonie Ferrari**  
geb. Wenzl  
im Alter von 76 Jahren aus dem Leben geschieden.  
Für alle Lebenden die dankbaren Söhne:  
Erich Ferrari, Oranienbaum (Nub.), Gymnast 2a  
Otto Ferrari, Halle (S.), Bernburger Str. 22,  
s. 3. Hofstr.-Eingang  
Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 8. April  
1940, 12.15 Uhr in der Kapelle des Städtischen Friedhofes in Halle statt.  
Herrnlichst ausgeordnete Kranzschonchen an der Beerdigung: Justus  
Eduard Jahnke, Galle, Bernburger Straße 2a, erbeten.

Am 9. April 1940 hat an den  
Folgen einer schweren Erkrankung  
**H-Sturmkommandant**  
**Walter Eisfeld**  
Kommandant eines R. 2.  
Träger des goldenen Ehrenzeichens  
und anderer Auszeichnungen.  
Ein Kämpferleben für Führer und Reich ging  
zu Ende. Sein Andenken werden wir in Ehren  
halten.  
**Steiner**  
H-Standartenführer  
Stellv. Führer des H-Abt. XVIII.

### Familien- anzeigen in die M.N.Z.

Am Morgen des 1. April verschied im 80. Lebensjahre unser hochverehrter Chef  
**Herr  
Friedrich Graf v. d. Affeburg-Falkenstein**  
Der Verstorbene hat über drei Jahrzehnte allen unseren Arbeiten wärmstes  
Interesse und besondere Förderung zuteil werden lassen, mit hervorragendem  
Gesicht und bewundernswürdiger Einsicht schwere Entscheidungen auf sich ge-  
nommen. In den schweren Kriegsjahren nach dem Weltkrieg hat er in  
unermüdblicher Schaffenskraft mit seinem klugen Rat und seinen großen Kennt-  
nissen und Erfahrungen uns beigehtanden. Darüber hinaus hat er sich stets  
das Wohl unserer Gefolgschaft angelegen sein lassen und mit gutem Herzen  
und höchstem sozialem Pflichtgefühl Not und Armut gelindert, wo immer  
sie sich zeigten.  
Aufrecht betrauern wir den Verlust dieses hervorragenden Mannes, der  
uns ein treuer Vater zugleich gewesen ist.  
Sein Andenken werden wir stets in hohen Ehren halten.  
Weisdorf am Harz, den 1. April 1940

Nach langem, schwerem Leiden verschied am  
Freitag früh mein hochgeliebter Mann, unser  
lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und  
Onkel, der Witwmann  
**Eduard Stahl**  
kurz vor seinem 72. Geburtstag.  
In tiefem Schmerz  
In Namen aller Hinterbliebenen  
**Anna Stahl**  
Halle (Saale), den 5. April 1940  
Krukenbergstr. 14a

Am 4. April 1940 wurde unser Arbeitskamerad, der  
Meister  
**Luzian Reimer**  
im 38. Lebensjahre durch einen Betriebsunfall aus  
unserer Mitte gerissen. Der Verstorbene trat 1938 aus  
dem Werk Rudolphshafen der Vö. Farbendruckerei Aktien-  
gesellschaft zu uns über. Auch im gleichen Jahre wurde  
er auf Grund seiner Fähigkeiten, seiner Kenntnisse und  
Zuverlässigkeit zum Meister ernannt. Durch seinen un-  
ermüdblichen Fleiß und seine große Betriebsberufung hat  
er beim Aufbau unseres Werkes wertvolle Dienste  
geleistet.  
Wir werden deshalb dem allmächtigen Schicksalgebenden,  
der sich durch sein kameradschaftliches Verhalten die Ver-  
schönerung aller erworben hat, stets ein ehrendes Gedenken  
bewahren.

Nach langem, schwerem Leiden verschied am  
Freitag früh mein hochgeliebter Mann, unser  
lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und  
Onkel, der Witwmann  
**Eduard Stahl**  
kurz vor seinem 72. Geburtstag.  
In tiefem Schmerz  
In Namen aller Hinterbliebenen  
**Anna Stahl**  
Halle (Saale), den 5. April 1940  
Krukenbergstr. 14a

Nach langem, schwerem Leiden verschied am  
Freitag früh mein hochgeliebter Mann, unser  
lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und  
Onkel, der Witwmann  
**Eduard Stahl**  
kurz vor seinem 72. Geburtstag.  
In tiefem Schmerz  
In Namen aller Hinterbliebenen  
**Anna Stahl**  
Halle (Saale), den 5. April 1940  
Krukenbergstr. 14a

Nach langem, schwerem Leiden verschied am  
Freitag früh mein hochgeliebter Mann, unser  
lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und  
Onkel, der Witwmann  
**Eduard Stahl**  
kurz vor seinem 72. Geburtstag.  
In tiefem Schmerz  
In Namen aller Hinterbliebenen  
**Anna Stahl**  
Halle (Saale), den 5. April 1940  
Krukenbergstr. 14a

**Betriebsführung und Gefolgschaft  
der Buna-Werke G. m. b. H.  
Schkopau über Merseburg**

Nach langem, schwerem Leiden verschied am  
Freitag früh mein hochgeliebter Mann, unser  
lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und  
Onkel, der Witwmann  
**Eduard Stahl**  
kurz vor seinem 72. Geburtstag.  
In tiefem Schmerz  
In Namen aller Hinterbliebenen  
**Anna Stahl**  
Halle (Saale), den 5. April 1940  
Krukenbergstr. 14a

Nach langem, schwerem Leiden verschied am  
Freitag früh mein hochgeliebter Mann, unser  
lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und  
Onkel, der Witwmann  
**Eduard Stahl**  
kurz vor seinem 72. Geburtstag.  
In tiefem Schmerz  
In Namen aller Hinterbliebenen  
**Anna Stahl**  
Halle (Saale), den 5. April 1940  
Krukenbergstr. 14a

Nach langem, schwerem Leiden verschied am  
Freitag früh mein hochgeliebter Mann, unser  
lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und  
Onkel, der Witwmann  
**Eduard Stahl**  
kurz vor seinem 72. Geburtstag.  
In tiefem Schmerz  
In Namen aller Hinterbliebenen  
**Anna Stahl**  
Halle (Saale), den 5. April 1940  
Krukenbergstr. 14a

Familienanzeigen gehören in die M.N.Z.

### Die gesamte Gefolgschaft der Grafschaft Falkenstein



**Stadttheater Halle**  
 Heute, Sonnabend, 19.15 Uhr nach 23.15  
**Solengün**  
 Von Richard Wagner.  
 Sonntag, 15 Uhr gegen 17.15 Uhr  
**Gaßon in Galzburg**  
 Coprette von Friedrich Mann  
 19.15 Uhr gegen 22.15 Uhr  
**Gaßon in Galzburg**

**Thalia-Theater**  
 Morgen, Sonntag, 20 Uhr gegen 22 Uhr  
**Kinder auf Zeit**  
 Aufführung von Kurt Zischler  
 Glanzleistungen im Sportfilm an der Spitze des Weltklassespieler eine tolle Stunde vor Beginn der Vorstellung an der Spitze des Weltklassespieler

**Große Ulrichstr. 51**  
**2. Woche!**  
 Ein Freudenpender besonderen Formats!  
**Das Glück wohnt nebenan**  
 Ein echtes, lustiges Wiener Volksstück mit **Maria Andersgast Wolf Albach-Retty Grete Weiser Ralph A. Roberts Hilke Hildebrand**  
 Die Jugend darf sich mitfreuen!  
 W. 4, 6, 8, 20. — S. 2, 4, 6, 8, 20.

**Schauburg**  
**Ganz großer Erfolg!**  
**Heinrich George** als Strafverteidiger in dem sensationellsten und ergregendsten **Kriminalfilm** der letzten Jahre!  
**Sensationsprozeß Casilla**  
 Ein großer Ufa-Film mit **Jutta Freybe Bogay Serwan, Albert Hehn, Mich. Müller, Erich Felder, Käte Penlow**  
 Jugendl. über 14 J. zugelassen!  
 W. 4, 6, 8, 20. — S. 2, 4, 6, 8, 20.

**CAPITOL**  
 Lauchstädter Str. 1a  
 Ruf: 334 10.  
**Nur heute Sonnabend Spät-Vorstellung 22.30 Uhr**



**Hans Albers**  
 als Kapitän des Weltentspanner-Dampfers „Corboud“, ein echter Seemann, den nicht erschüttern kann — ein Taktiker und Draufgänger — der Liebling der Frauen in aller Welt in dem sensationellsten Ufa-Film:  
**Unter heißem Himmel**  
 mit René Deltgen  
 Lotte Lang, Ellen Frank, Albert Wäcker, Jack Trevor

**LICHT SPIELE CT LICHT SPIELE**

**Am Riebeckplatz**  
 Wir setzen die Serie unserer großen Erfolgsfilme fort und bringen **ab heute Sonnabend** einen Großfilm **von dem man sprechen wird!**



**Angelika**  
 Ein Film, der jeden in Atem hält, voll Menschlichkeit und Spannung. Mit:

**Olga Tschechowa Albrecht Schoenhals**  
**Friedrich Kayssler, Franz Scharthell, Jaspur u. Oertzen, Alb. Florath, Maly Delschaft**

Das Leben selbst könnte diesen ergreifenden Frauenroman geschrieben haben, der in packenden Bildern von eindringlicher Wucht ein seltsames und nicht alltägliches Lebensschicksal erzählt.  
 Bochumer Anzeiger.

Regie: Jürgen v. Alten — Musik: Herbert Windt  
 Kulturfilm: Wo die Wälder heimlich rauschen  
**Die neueste Fox tönende Wochenschau**  
 Für Jugendliche nicht zugelassen!  
 W. 4, 00, 6, 00, 8, 20 — S. 2, 00, 4, 00, 6, 00, 8, 20

**Ufa**  
**Alte Promenade**  
 Nur Sonntag  
 früh 11 Uhr



**Die Wildnis stirbt!**

**Eine Symphonie afrikanischer Erlebnisse:**

Auf Löwen- und Nashornjagd — Begegnungen mit Riesenschlangen, Krokodilen — Leoparden — Elefanten — Giraffen — Zebras Straußen — Geiern — Hyänen usw. auf freier Wildbahn.  
 Afrikanische Frauenschönheiten, welche wahrhaft paradiesisch anmuten, Lippen-gerierungen usw.

**Erregend schön, beispiellos in der Uraufführung ungeschämter Lebenskraft**  
 Jugendliche zugelassen

sonderveranstaltung Schödl, Mätz.

**Ufa**  
**Im Ritterhaus**  
 Ein spannender **Kriminalfilm** der Bavaria-Filmkunst  
**Verdacht auf Ursula**

Spielführung: Karl-Heinz Martin  
 In den Hauptrollen:  
**Lull Hohenberg / H. v. Cleve Viktor Staal / Käthe Haak Annelies Uhlig / Grete Weiser Fritz Kampers / Fritz Genschow**

Im Beiprogramm  
**Ring frei!**  
 Der aktuelle Film vom sensationellen **Boxkampf** um die deutsche Meisterschaft im Halbschwergewicht **Adolf Heuser** gegen **Jean Kreltz**

Werkt. 3.45 6.00 8.30 Uhr  
 Sonnt. 3.30 6.00 8.30 Uhr  
 Jugendliche nicht zugelassen.

**Saalschloss**  
 Heute, Sonnabend, 19.8 Uhr  
 Heutige, Sonnabend, 19.8 Uhr  
 Heutige, Sonnabend, 19.8 Uhr

**Waldes Oltersdorf**  
 Leipzig mit 12 Solisten zum **Tanz**  
 Sonntag, 4 und 6 Uhr  
**Familien-Varieté**  
 Czarina-Tanzgruppe Bravo, Meisterjongleur und weitere Attraktionen  
**TANZ**

**Tanz**  
 Sonntag, 4 und 6 Uhr  
**Familien-Varieté**  
 Czarina-Tanzgruppe Bravo, Meisterjongleur und weitere Attraktionen  
**TANZ**

**Ufa**  
**Waisenhausring**  
 Ein lustiger u. spannender **Bavaria-Film**  
 Ein Film in der Schönheit deutscher Landschaft

**3 wunder-schöne Tage**  
 mit **Gina Falkenberg, Annelie Markl, Gustav Waldau, Otto Wernicke, Hans Zesch-Ballot, Hans Richter**  
 Kulturfilm — Wochenschau  
 Werkt. 4.00 6.00 8.30 Uhr  
 Sonnt. 3.30 6.00 8.30 Uhr  
 Jugendliche nicht zugelassen!

**HOFIÄGER**  
 Gaststätten  
 Lindenstr. 78, Haltestelle Linie 6  
 Sonnabend und Sonntag ab 19 Uhr  
**Tanzabend**  
 Sonntag, ab 16 Uhr  
**Un-erhaltungs-KONZERT**

**Schreibersbüchchen**  
 Am Galgenberg  
 Bequem zu erreichen mit Linien 3 u. 5  
 Sonnabend und Sonntag nachmittag **Sührmmekonzert u. Tanz**  
 an beiden Tagen spielt die Ballade Schrammelmusik, Kapelle Kindwin.

**Casino**  
 LICHTSPIELE / HARDENBERGSTR. 1  
**Hans Aibers**  
 in dem Bavaria-Großfilm **Wasser für Canitoga**  
 Ein Film von mitreißendem Tempo **Anfang täglich 6 u. 8.15 Uhr**  
 Jugendliche über 14 Jahre zugelassen.  
**Sonntag 2 u. 4 Uhr Jugendvorstellung**  
**Dahinten in der Heide**

**Kraft durch Freude**  
**Heute**  
 Sonnabend, 20 Uhr  
**REICHSHOF**  
**„Schaffendes Volk am Seerevier“**  
 Hallesche Betriebskapellen u. Betriebschöre musizieren, Vorträgen der Tanz- und Sportgruppen.  
 Anschließend **TANZ!**  
 Karten noch an der Abendkasse erhältlich!

**Gasthaus Büschdorf**  
 Sonnabend kein Tanz  
 Sonntag ab 16 Uhr  
**Konzert**  
 ab 19 Uhr **Tanz**

Wir bitten unsere Kundschaft,  
**die fertiggestellten Sachen**  
 zum chem. reinigen, färben und waschen umgehend aus unseren Läden abzuholen.  
  
**Vereinigte Färbereien und Wäschereien**

**KAFFEE**  
**Rheingold**  
 Am Rennischen Platz  
 Jeden Sonnabend und Sonntag ab 19.30 Uhr  
**TANZ**  
 Neue Kapelle!

**Kaffeehaus**  
**Schmauch**  
 die Konditorei des Nordens nach der Renovierung **ab heute wieder** in vollem Betrieb

**Gasthaus Büschdorf**  
 Sonnabend kein Tanz  
 Sonntag ab 16 Uhr  
**Konzert**  
 ab 19 Uhr **Tanz**

**Kaffeekette**  
**Deutsches Berufserziehungswerk**  
 Kreis Halle-Stadt  
 Gustav-Nachhigal-Str. 11, Ruf 21989  
 Baugenieure und Stadttechniker  
 Mitte April 1940 beginnt die 3. Vortragsreihe über **„Licht und Schatten“** (durchlaufende Träger mit angelegten Sitzplätzen und Rahmen) unter der Leitung des Verwaltungs-Baursitz Hg. Hoff, Halle (S.). Die Dauer ist auf 10 bis 12 Abende bemessen und wird fortlaufend jeden Montag in der Zeit von 20 bis 22.30 Uhr durchgeführt. Die Teilnahmegebühr wird je nach der Anzahl der Beteiligung geleistet. Die Beiträge finden im Deutschen Berufserziehungswerk, Halle (S.), Gustav-Nachhigal-Str. 11 (Jochenhof), statt. Anmeldungen sind an die obige Dienststelle zu richten.

**Landhaus-Saal**  
 Mersburger Straße 95  
 Jeden Sonnabend und Sonntag **Tanz**  
**Deutsches Berufserziehungswerk**  
 Kreis Halle-Stadt  
 Gustav-Nachhigal-Str. 11, Ruf 21989

**Kraft durch Freude**  
**KREIS HALLE-STADT**  
**Theaterring**  
 Die Tanzgruppe der Gauspauer Berlin gibt am Freitag, den 12. und Sonnabend, den 13. April, 20 Uhr, im Stadttheater ein interessantes Konzert. Um auf dem Platz ansetzen zu können, wird die Bühne erhöht. Karten in den bekannten Verkaufsstellen.

**Volksbildungsstätte**  
 Hallesche Tagesfragen unter Berücksichtigung der neuesten Erkenntnisse zur Kriegslagefrage. Unter dieser Leitung führt ein interessantes Konzert. Um auf dem Platz ansetzen zu können, wird die Bühne erhöht. Karten in den bekannten Verkaufsstellen.

**TROLI**  
 Bis Montag  
**Heinz Rühmann, Hans Moser in 13 Stühle**  
 Jugendliche zugelassen  
 Sonntag von 2 bis 4 Uhr große Jugendvorstellung  
 Anfangstermin: Wochentags 6.15, 8.30  
 Sonntags 2.00, 4.00 6.15, 8.30

**Bauer's Gaststätten**  
 „Zum Fiedeln“, Rathausstraße 3  
**Das Bier- u. Speisehaus von traditionellem Ruf!**  
 Die anerkannte, preiswerte, gute Küche und die billigen Mittag- und Abendgedächte, sowie die köstlichen Biere, Pfaffenbiere und Weine.  
 Gern besuchtes Familien-Verkehrsstätte

**Sport**  
 Montag, frühe 8.00, Rinderturnstunden:  
 Jeden Montag: Rinderturnschule, 17 bis 18 Uhr; Freizeitsport, 15 bis 16 Uhr; Rinderturnschule, 15 bis 16 Uhr; Freizeitsport, 15 bis 16 Uhr.  
 Jeden Dienstag: Rinderturnschule, 15 bis 16 Uhr; Freizeitsport, 17 bis 18 Uhr.  
 Jeden Mittwoch: Rinderturnschule, 15 bis 16 Uhr; Freizeitsport, 15 bis 16 Uhr.  
 Jeden Donnerstag: Rinderturnschule, 15 bis 16 Uhr; Freizeitsport, 17 bis 18 Uhr.  
 Jeden Freitag: Rinderturnschule, 15 bis 16 Uhr; Freizeitsport, 17 bis 18 Uhr.

**Saalkreis**  
 Ortsgruppe Dientitz: Sonnabend, den 6. April 1940, 19.30 Uhr, Gasthaus Dientitz, Beginn 19.30 Uhr, froher Abend unter dem Leitgedanken **„Licht und Schatten“** mit Staffeln Wackerstein, Angewandter Scher, Otto Wackerstein und dem zwei Vorträgen in ihrer großen lustigen Szene mit dem Wunderpferd Monti.  
 Ortsgruppe Sonnenhain: Sonnabend, den 6. April 1940, 19.30 Uhr, Gasthaus Dientitz, Beginn 19.30 Uhr, froher Abend unter dem Leitgedanken **„Licht und Schatten“** mit dem frohlichen Klauerer Otto Wackerstein, bekannt durch den Reichsförder Leipzig, den zwei Vorträgen.  
 Ortsgruppe Weidewitz: Sonnabend, den 6. April 1940, 19.30 Uhr, Gasthaus Dientitz, Beginn 19.30 Uhr, froher Abend mit dem Leitgedanken **„Licht und Schatten“**, bekannt durch den Reichsförder Leipzig.  
 Ortsgruppe Jülich: Sonntag, den 7. April 1940, 19.30 Uhr, Gasthaus Dientitz, Beginn 19.30 Uhr, froher Abend unter dem Leitgedanken **„Licht und Schatten“** mit dem frohlichen Klauerer Otto Wackerstein, bekannt durch den Reichsförder Leipzig, den zwei Vorträgen.  
 Ortsgruppe Zeitz: Sonntag, den 7. April 1940, Gasthaus Dientitz, Beginn 19.30 Uhr, froher Abend mit dem Leitgedanken **„Licht und Schatten“**, bekannt durch den Reichsförder Leipzig.



Neue 1-, 5- und 10-Pf.-Stücke



Quelle: Reichsbank (A.)

Das Reichsfinanzministerium teilt mit: Die Reichsbank beginnt in den nächsten Tagen mit der Ausgabe von neuen Münzen zu einem, fünf und zehn Reichspfennig aus Zint. Diese Münzen sind dazu bestimmt, die Ein- und Zwei-Reichspfennigstücke aus Kupfer sowie die Fünf- und Zehn-Reichspfennigstücke aus Aluminiumbronze zu ersetzen. Für die alten Zwei-Reichspfennigstücke wird keine neue Münze ausgegeben. Gefällig bleiben die zur Zeit umlaufenden Münzen neben den neuen Zintmünzen im Umlauf. Der Zeitpunkt der Ankerfestlegung der alten Münzen wird zu gegebener Zeit bekanntgegeben. Die neuen Zehn-Reichspfennigstücke aus Zint können genau so wie die alten Zehn-Reichspfennigstücke aus Aluminiumbronze für die Bedienung der Automaten benutzt werden.

Vom Sondergericht Halle zum Tode verurteilt

Das Sondergericht in Halle verurteilte am 4. April den 31 Jahre alten Wilhelm Müller aus Kölmischka zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Müller, ein vielfach vorbestrafter Gewohnheitsdiebverbrecher, hatte im September und Oktober v. J. unter Ausnutzung der Erdbebenkatastrophe in der Gegend von Bitterfeld eine große Anzahl von Einbrüchen begangen und sich in einer Scheune ein regelrechtes Diebeslager eingerichtet. Er unternahm von dieser Scheune aus seine nächsten Diebstahlsfahrten, die große Verurteilung unter den dort wohnenden Hofsgenossen hervorgerufen hatte, bis seine Bekanntschaft gelang.

Der Vorbehalt betonte bei der Urteilsverkündung, daß dem Angeklagten alle Arten von Befreiungsmöglichkeiten in seinem früheren Leben, trotz seiner schon damals recht schweren Straftaten, geboten waren, daß aber nun, nachdem er dies alles in den Wind geschlagen hatte, sein neues Pflichtenverhältnis, weil dies im Krieg erfolgte, seine endgültige Anschlußnahme aus der Volksgemeinschaft notwendig machte.

Prof. Dr. Schmidt nach Köln berufen

Der Ordinarius für Römisches und Deutsches Bürgerliches Recht an der Universität Halle, Dr. jur. Rudolf Schmidt, wurde in gleicher Eigenschaft an die Universität Köln berufen. 1898 in Oberstein a. d. Nahe geboren, hat Prof. Schmidt die Handelsschule in Köln und die Universität Bonn besucht und dort 1910 zum Dr. jur. promoviert. Nach längerer Privatlehrertätigkeit habilitierte sich Dr. Schmidt in Bonn für Bürgerliches Recht, 1915 wurde seine Lehrberechtigung an Römisches Recht und im Jahr später auch auf Zivilprozessrecht ausgedehnt. 1918 folgte er einem Rufe als Extraordinarius nach Jena und wurde dort 1923 zum o. Professor ernannt. 1925 übernahm er den Lehrstuhl in Halle, den er bisher bekleidet hat.

Zum Tode H-Sturmabführers Eisfeld

Am 3. April hat nach kurzer, schwerer Krankheit der Träger des Goldenen Ehrenzeichens der NSDAP, H-Sturmabführer Walter Eisfeld.

Im Alter von 34 Jahren ging viel zu früh einer von denen von uns, welcher in Halle als einer der ersten für die Idee des Führers kämpfte. Der Aufstieg und Werdegang der hallischen Stubstaffel ist mit dem Namen Eisfeld untrennbar verbunden. Im Herbst 1930 verließ er Halle, um die Führung einer Stabkompanie zu übernehmen. Dann stellte ihn der Reichsführer der NSDAP in die Reihen der Waffen-SS, wo er als Sturmabführer und Kommandeur bis zuletzt seine Pflichten tat, getreu seinem Wahlspruch „Meine Ehre heißt Treue“.

In einer hallischen Großsammelstelle für Altmetall

Schon füllt sich das Material bis zur Decke, aber schon ist neuer Platz für deine Spende!

Fast vierzehn Tage werden wir noch Altmetall sammeln, und schon ist eine Großsammelstelle in Halle so voll, daß mit dem besten Willen nichts mehr hineinpaßt! Das zeigt, mit welchem Eifer alle Hallenser beteiligt sind, das Geburtsstags-gelächent für den Führer vorzubereiten zu helfen. Keine Mühe haben die Spender gespart, um die alten und älteren, halb oder ganz vergessenen Schätze an Altmetall aus dem hintersten Bodenwinkel, von der allerersten Ecke im Keller zu holen, an die sich sonst keiner wagt, weil sie jahrelang nicht recht aufräumen werden ist.

Wenn die Stöße, die im großen schon geordnet, sich hier türmen, reden könnten - sie würden Wände voll erzählen: Von der Schönheit, zu der sie vor sechs Jahren gesammelt wurden, von Generationen von

fasten Köpfen, die die alte Bronze-Wärme-fähigkeit erträgt hat, bis sie endlich müde wird und feiner es mehr der Mühe für wert erachtet, sie nochmals reparieren zu lassen, von Kriegen und Paraden, in denen die wertige Sand des Großwäters einen von den Edelsteinen feiner sahle - da ist hoch wahllos ein richtiger Türkenfädel dazwischen geraten!

„Sollte man nicht für möglich halten“, kopfschüttelnd der alte Herr, der die Oberaufsicht über die glänzenden Schätze führt, „wieweil Staubhänger unsere Hausfrauen im Kampf der Jahre schon kannte gekriegt haben! Na, hier sind die Trümmer aufgehoben.“ - „Wissen Sie, was mich wundert? Daß so viele Kunstgegenstände dabei sind!“ - „Kunst? Na, man kann so was auch Kunst nennen“, dabei zieht er aus dem Haufen

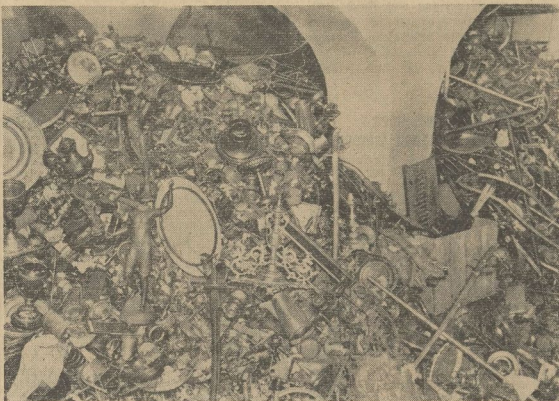
einen Bernes hervor, der auf dem Transport von der Dräbgruppe wieder seinen Kopf verloren hat, und mit seinen Ringen der Antik fast eine Anprobe, deren einer Arm nur mehr durch das äußerlich stabile Maßhorn bummeln gehalten wird. „Das hier ist noch so Jottlieb... Wahn Sinn, daß das mal endlich raus kommt aus den Häusern!“

„Nunmehr, das ist ein Bild! Die tolle Pracht der guten Stunde wird bestimmt nur gemindert, wenn solche Schauerstücke, von den Großeltern auf die Eltern und dann wieder auf die leutzenden Kinder vererbt, nun das Feld räumen und zu besseren Zwecken umgearbeitet werden.“ Anders ist es mit den Porzelen und Krügen, mit den niedlichen Schüsseln und den meißelnen Tablettens von guter Form. Da mag manche Hausfrau ein Weichen gesögert haben, ehe sie sich entschloß, diese Geräte wegzugeben. Der kleine Seufzer aber, mit dem sie sie dann doch zu den Spenden legte: „Anker Führer braucht das no wie endig er als ich!“ macht ihre Gabe nur noch wertvoller.

Der dankbarfreundliche Vater hat sich von alten Münzen getrennt, und weil die älteren Lebenswerten Entschluß fassen, sind ganze Kisten voll Geld zusammengekommen. Ein Koffel so etwa, wie man sich den letzten Schatz vorstellt. Den mancher in seinem Alter zu finden hofft hat sich mit Schrotkörnern gefüllt und wiegt seine zehn Pfund unter Brüdern. Das in zwischen in der neuen Großsammelstelle schon zusammengekommen ist, können wir Ihnen nicht sagen.“

In diese neue Großsammelstelle werden wir also bald einmal einen Blick werfen müssen. Sicher wird sie auch noch voll werden, denn die Hallenser denken in diesen Prüfungen immer wieder an die große Altmetallspende, und es ist nicht nur einer, dem abends, kurz vorm Einschlafen, plötzlich einfallt: „Wenig, da oben auf dem Schrank im Stübchenzimmer - sollte da nicht noch der gräßliche alte Kupferfeller liegen, den wir nirgends sonst unterbringen konnten?“

Am nächsten Morgen sind dann die Sammelstellen in unseren Veräußerungen schon wieder um ein paar Schätze reicher. Wir alle aber wollen grüßlich und gewissenhaft nachsehen, wo sich in unserem Haushalt noch Material verbirgt, das ebenfalls hierher gehört!



Vielleicht erkennt dieser oder jener Hallenser in diesem schweren Berg einen Teil dessen, was er an Altmetall gespendet hat!

Sieben Millionen auf einen Streich

Die hallische Desinfektionsanstalt im Kampf gegen Bazillen

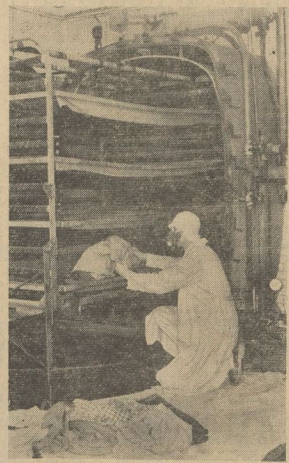
Wer von dem Betrieb in einer Desinfektionsanstalt sich die phantastische Vorstellung einer Altwäschevermahlung macht, der soll gerade mal hineingehen. Er wird überstrahlt sein. Auch in der sogenannten „reinen Abteilung“, wird er nichts finden, als bliglant gepögte Filzkleidungen vor gewaltig großen

Dampf- und Seifluffeln. Selbst wenn sich hier vielfältige Transporte zum Entlaufen einfinden, „haust“ nichts in der Gegend herum: Alle veraltete Wäsche wird vor den Seifen abgelegt, und ihre Scherger gehen, nachdem sie alles, was ihnen gehört, auf wichtige Haken gehängt und dem Desinfektor übergeben haben, in die woblerrichteten Brauterkammern, um sich dort ebenfalls gründlichen Reinigung zu unterziehen, wie ihre Mäntel und Kleider sie durchmachen.

Nur gut aber, daß die Menschen nicht auch durch die Temperaturren gehen müssen, die in dem Dampfseifen herrschen: Bei 110 Grad würde kaum jenseit von ihnen übrigbleiben wie in den mollenen Trockenräumen, wo sie nach dem Durchsein etwa eine Stunde lang beinabgerieben und marieren, daß ihr geringlichen Kleider ausdampfen.

Die Kleider nämlich dürfen nicht gleich die volle Hitze kriegen: Zwanzig Minuten Abdampfen, vierzig Minuten Vollampf, dann wieder zwanzig Minuten Abdampfen und auch in der verborgenen Halle teilt keine noch so kleine Gans mehr. - Aber was ist denn das, was da aus dem dunkelgrauen Auto geladen und auch in den Dampfseifen abgelegt wird? Das sind ja Matrosen, Decken, das ist Kinderzeug: Allerlei Dinge, die der Fahrdienst der hallischen Desinfektionsanstalt aus Haushaltungen oder Heimen geholt hat, in denen es anbekannte Krankheit gab. Es ist natürlich nicht damit getan, daß man die paar Schichten hier desinfiziert, sondern Bett und Wände, Schränke und Türen müssen sachmännlich abgewaschen, die Bettmatten zum Waschen eingekippt werden in Wasser, dem eine desinfizierende Lösung beigegeben wurde, und am besten ist es, wenn wir das ganze Krankenzimmer mit einem Formalin-Napf auswaschen lassen.

So die Krankheit gemeldet ist, das erfordert das Gesundheitsamt von behandelnden Arzt, und so wird es möglich, den Bazillen zu weiden zu rücken, ehe sie für andere Menschen schädlich werden können. - Sogar Schuhe, Tornister, Mägen, Knäuel und



Quelle: MNS-Verderb (G. 419)

Durch Anzug und Mundschwamm geschützt, bringt der Desinfektor die unreinen Sachen in den Dampfseifen

Beberloß können von Bazillen befreit werden, nur darf man Feder nicht in den Dampf heften. Dafür gibt es hier einen besonderen Desinfektorspray.

Den Dampf für die großen Kessel bekommt die Desinfektions-Anstalt vom Bernsteinerwerk. Man sieht ihn nicht, dafür aber schwappt der Dampf in verschiedenartigen Gerüche, Dämpfe und Desinfektionsmittel sich wohl zu der eigentlichen Atmospäre vereinigen, die immer über so einer Anstalt liegt. Die Desinfektoren sind ja daran gewöhnt, auch die Mägen vom Fahrdienst. Alle aber treffen, wenn sie mit „reinen“ Sachen zu tun haben, umfassende Verbeugungs- und Vorichtsmaßregeln: Schutzanzug für den Fahrdienst der gelbe Mantel, eine Mütze, die den ganzen Kopf bedeckt und ein gasmaskeartige aufsteigender Mundschwamm, sind unerlässlich im Kampf gegen die Bazillen und die Wazillen.

Wie mehr Recht als das berühmte andere Schindereien des Grimm-Wärens können die Desinfektoren dann am Abend sagen, daß sie erlöhigen haben „sieben (Millionen mindestens) auf einen Streich!“

Eine Achte brach. Gegen 18 Uhr geht getrennt an einem beladenen Wagen der hallischer Müllabfuhr am Weitzer Weg die Hinterachse, der Wagen rollt rückwärts und fuhr über den Gehsteig in die Anlagen. Personen wurden nicht verletzt.

Brand schnell gelöscht. Gegen 18,17 Uhr rühte die Feuerlöschpolizei nach der hallischen Molkerei aus, wo Brauntafel in Brand geraten war. Das Feuer konnte mit einer Schlauchleitung gelöscht werden und die Feuerlöschpolizei konnte nach einer halben Stunde wieder einrücken.

Goldene Hochzeit feierten gestern bei better Geliebter der Privatmann Wilhelm W e r d i n g und Ehefrau, Deslauener Straße 1.

Vollsgenosse! Gib deine Metallspende zum Geburtstag des Führers nur an die zukünftige örtliche Annahmestelle. Die erfährst du von allen Anschlagtafeln. Denn nur so kommt sie rechtzeitig an die richtige Stelle!

Advertisement for various businesses including Photokino-Krügen, Papier-Weddy, LEISTUNGSFÄHIGE FIRMEN, KORN & ZOLLNER, and Freund & Müller.







Dänemark protestiert

Kopenhagen, 5. April. Mit den dänischen Vorkriegsfliegern in London wegen der Verpe-

Durchführung weiterer Maßnahmen, die Englands „junges Dominion“ fest an London binden sollen.

„Daily Mail“ schreibt: „Die Alliierten haben die Absicht, ihre Weltfriede für immer zu vereinigen. Jetzt sind Sachverständige dabei, Pläne für eine dauernde englisch-französische Zusammenarbeit auszuarbeiten, die die beiden großen Empte zu einer so kräftigen Macht für den Frieden machen sollen, daß kein Angreifer es wagen wird, sie anzutasten.“

Reynaud auf schwachen Füßen

(Drahtmeldung unseres Vertreters)
Paris, 5. April. Die republikanische Vereinigung, die Partei des französischen Rechtsabgeordneten Louis Marin, hat den Beschluß gefaßt, auf ihrer Opposition gegenüber dem neuen Kabinett Reynaud zu verharren. Der Sprecher, der Abgeordnete Fernand Laurent, hat im „Jour“ einen Artikel unter der Überschrift „Autoritätskrisis“ veröffentlicht, und behauptet darin, daß das Wort „Autoritätskrisis“ gegenwärtig sowohl durch die Wendegänge der Kammer wie des Senats laufe. An ihr sei Reynaud selbst schuld, da man

einem Kabinett, das nur über eine Stimme Mehrheit verfüge, kein Vertrauen schenken könne. Es ist ein offenes Geheimnis, daß im Senat einflussreiche Kreise nach wie vor Reynaud ablehnen.

Reichsleiter Hühlein in Salzburg

Salzburger, 5. April. Reichsleiter Hühlein besuchte Donnerstag die Reichswerke Hermann Göring in Salzburg. An eine eingehende Befichtigung der Betriebsanlagen schloß sich eine Besprechung an, die den motorisierten Transport der Reichswerke zum Gegenstand hatte. Im Zusammenhang hiermit wird das Reichsamt für gleiche Arbeit, wie dieses bereits bei der Organisation am Bestwall in bestem Erfolg gearbeitet ist, zur Erzielung einer planmäßigen und kräftigen Zusammenfassung der vorhandenen Transportmittel und Kräfte auf den Einsatz des motorisierten Transportes der Reichswerke Hermann Göring fähig gemacht.

Der Führer, der dem spanischen Staatschef zum ersten Mal die Besichtigung des spanischen Freiheitskampfes ein Glückwunschtelegramm überreichte, hat von General Franco ein Danktelegramm erhalten.

Politische Rundschau

Empfang bei v. Ribbentrop

Reichsaußenminister von Ribbentrop empfing am Freitagvormittag den Präsidenten des ungarischen Abgeordnetenhauses, Zoltan Nagy, der anlässlich der Gründung der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft in Berlin weilte.

Reichsleiter Hühlein in Salzburg
Der heutige Empfang, bei dem die Leitung der italienischen Landarbeiter in Rom in die Hände der Reichsleiter überging, ist ein weiterer Beweis für die enge Zusammenarbeit zwischen den beiden Nationen. Die Reichsleiter haben die Angelegenheiten der italienischen Land- und Industriearbeiter nach Deutschland durch den Krieg in keiner Weise behindert, und daß die Arbeiter wie im Vorjahre eingeleitet wurden.

Die „Mantelania“ liegt in Honolulu

Der englische Dampfer „Mantelania“ ist auf seiner Fahrt nach Australien in Honolulu eingetroffen. Das Schiff wird sich dort verproviantieren und dann seine Reise über den Pazifik antreten.

Englischer Juppelotter erschossen aufgefunden

Der Engländer Davies wurde in der Gegend von Jerusalem in seinem Auto erschossen aufgefunden. Davies war einer der englischen Juppelotter in der transjordanischen Zone und Hauptverwaltung. Neben dem Leichen lag ein Revolver.

Frankreich soll eingefacht werden

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Paris, 5. April. Mit aufregender Eile befristeten englische Kreise die Bildung eines gemeinsamen englisch-französischen Parlaments und die



Besteige Schiass

Herr Otto Weber, Drehel, Verlin-Schöneberg, Franz-Ring, Straße 78, schreibt am 12.11.39:
„In Wochen lag ich fast an Schiass und sollte ins Krankenhaus. Da nahm ich Trimeral-Dualin ab. Ich bin von dem Tage an arbeiten gegangen. nahm immer bei heftigen Schmerzen Trimeral-Dualin ab. Bin ich das Leben vermissen, und ich kann leben in solchen Fällen nur Trimeral-Dualin abnehmen.“
Bei allen Erkältungskrankheiten, Grippe, Rheuma, Schiass, Nerven- u. Kopfschmerzen haben sich die bewährtesten Trimeral-Dualin abnehmen bestens bewährt. Seine zahnärztlichen Bescheinigungen sind bei Wagner, Berner Darmenpflanzmittel, Warden auch Sie einen Versuch machen 20 Tabletten n n 70 Pf. In einfl. 30 Pf. erhältlich oder durch Trimeral GmbH, München 27.

Wichtig wie das ABC!
kauft Sportartikel nur bei Sance

DER DIREKTE DRAHT
zwischen Führung UND Volk
Mitteldeutsche National-Zeitung

Immer wieder eine Fahrt mit der großen Achterbahn sowie auf dem interessanten Rondo von Hugo Haase

Neu! Erstmals in Halle Neu!
Besuchen Sie die „Spinne“ auf dem Roßplatz Standort am Wasserurm
Eine Fahrt, die Ihnen unvergeßlich bleibt!

Neu! Zum ersten Male hier auf dem Markt in Halle! Neu!
Die Däumling-Pferde
die vom Hamburger Rundflieg in der ganzen Welt bekannt gemacht wurden.
Es ladet ein Die Direktion

3. Deutsche Reichs-Lotterie
„Duldsamstündlich zieht sich Kraft!“
Über 100 Millionen Reichsmark aus. — Ziehungsbeginn 26. April 1940. 480 000 Gewinne werden gezogen, dazu 3 Prämien von je 500 000.- RM. Erneuern Sie noch heute Ihr Los! Oder wollen Sie sich ärgern, wenn ein anderer 100 000.- RM auf Ihr Los gewinnt? Spielen Sie mit! Nur 3.- RM für ein höchstes je 500 000.- RM! Klasse! Alle Gewinne sind einkommensteuerfrei.

Besucht die Vergnügungstätten unserer Inserenten!
Besucht den Hallischen Jahrmarkt
vom 7. bis 14. April 1940 auf dem Roßplatz!
Belustigungsgeschäfte und Neuheiten aller Art
Eröffnungszeit: Sonntags Verkauf ab 11.30 Uhr, Belustigungen ab 13 Uhr; wochentags ab morgens 8 Uhr
Bei Eintritt der Dunkelheit wird der Jahrmarkt geschlossen!



Schwert am Himmel

Berlin, 5. April. Auf Einladung und in Auftrag...

und neben den Volkshörnern, Geschäftsträgern...

taten der deutschen Luftwaffe in dem weltgeschichtlich...

Budapester Parlament verläßt

(Drahmelung unseres Vertreters) v. M. Budapeß, 5. April. Das ungarische...

politische Lage. Der Zweck der Reise nach Rom...

Zwischenkunft aus Belgien nach Holland Am Grenzgebiet...

Stellen-Angebote

Schnneiderinnen für Atelier und Heimarbeit...

Zuarbeiterinnen sucht

Zuverl. Aufwartung zum Reinigen des Büros...

Rudolphsbau Ludwig-Wucherer-Str. 6.

Aufwartung täglich vormittags und Nachmittags...

Restaur. zum Rannischen Platz Halle (Saale), Steinweg 27

Hiesige Großhandlung sucht für Lager...

Aufwartung für die Wäsche...

Aufwartung für die Wäsche...

Aufwartung für die Wäsche...

Aufwartung für die Wäsche...

Aufwartung für die Wäsche...

Aufwartung für die Wäsche...

Aufwartung für die Wäsche...

Aufwartung für die Wäsche...

Aufwartung für die Wäsche...

Aufwartung für die Wäsche...

Aufwartung für die Wäsche...

Aufwartung für die Wäsche...

Aufwartung für die Wäsche...

Aufwartung für die Wäsche...

Aufwartung für die Wäsche...

Aufwartung für die Wäsche...

Aufwartung für die Wäsche...

Aufwartung für die Wäsche...

Aufwartung für die Wäsche...

Aufwartung für die Wäsche...

Aufwartung für die Wäsche...

Aufwartung für die Wäsche...

Aufwartung für die Wäsche...

Aufwartung für die Wäsche...

Aufwartung für die Wäsche...

Aufwartung für die Wäsche...

Aufwartung für die Wäsche...

Aufwartung für die Wäsche...

Aufwartung für die Wäsche...

Aufwartung für die Wäsche...

Aufwartung für die Wäsche...

Aufwartung für die Wäsche...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Uniformen und Ausrüstungsgegenstände

für alle Gliederungen der Partei

Zugelassene Verkaufsstelle der R. Z. M.

G. ASSMANN

Das Haus der Herrenmoden, Halle (S.), Gr. Ulrichstraße 49/50

Kaufgelege

alle Vollstempeler oder alle Unstempeler...

Unterzeuge

B-Stirnnetze

Hafenselle

Verpachtungen

Gutgehende Bäckerei

Verkauf eines

Lohnfahren

Marga

Sanalbenungsgebühren

Kirchliche Nachrichten

Auch Dein Los kann gewinnen!

Die großen Gewinne

500000

500000

300000

200000

100000

GESAMTGEWINNSUMME ÜBER 100 MILLIONEN

Der Gewinnplan wird mit großen, mittleren und kleinen Gewinnen...

Vollständige Pläne kostenlos bei jedem Lotterieticket...

Sichern Sie sich sofort einen Mitschnitt...

Loße halten bereit:

Kämmel, Leipziger Straße 16;

Frankel, Gr. Steinstraße 15;

Köppen, Leipziger Straße 83;

Schulze, Schmeerstraße 17;

Dr. Keffenbogen, Lindw.-Durch.-Str. 58.

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Tüchtige, ältere Hausgehilfin...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Kühlräume evtl. auch sehr kühle Keller...

Uniformen und Ausrüstungsgegenstände

für alle Gliederungen der Partei

Zugelassene Verkaufsstelle der R. Z. M.

G. ASSMANN

Das Haus der Herrenmoden, Halle (S.), Gr. Ulrichstraße 49/50

Kaufgelege

alle Vollstempeler oder alle Unstempeler...

Unterzeuge

B-Stirnnetze

Hafenselle

Verpachtungen

Gutgehende Bäckerei

Verkauf eines

Lohnfahren

Marga

Sanalbenungsgebühren

Kirchliche Nachrichten



# Schlägerei im „Höllenschlund“

## Ein Amateurphotograph, den man für einen Erpresser hielt

Mailand, 5. April. Der „Höllenschlund“ war die Hauptattraktion des Jahrmarktes, der in dem Dörfchen in der Nähe Mailands stattfand. „Dolgia Infernale“ stand mit großen Lettern an der von Menschen umlagerten Bude, und man hatte bestreben noch zu sehen. Man nahm auf einem der kleinen weißgelben Bängelchen Platz und fuhr auf einem Geleise geradewegs in den weit aufgesperrten Rachen des Teufels hinein. In der Dunkelheit erschienen bald flackernde Feuertöpfe, bald dieses ein eisiger Wind den Bängelchen ins Gesicht, dann wieder schien das Bängelchen in einen fürchterlichen Sturm hinabzuwehen, das die Mädchen aufschrien und sich ganz fest an ihre mütterlichen Begleiter anklammerten — kurzum, es war ein Erlebnis.

Vor einigen Tagen hörte der Besitzer des „Höllenschlunds“ ein fürchterliches Poltern und ein wildes Geschrei, und dann trat plötzlich ein Herr herein. Der Herr ging auf die kleinen Bängelchen zu und sah die Zügel an. Sofort riefte der Unternehmer mit seiner Taschenlampe in den Schlund hinein und sah, daß hier eine wilde Aufrüstung im Gange war. Ein Junger wurde unter dem Beifall der Menge jämmerlich verprügelt. Der Besitzer alarmierte die Polizei, die dem Teufel im „Höllenschlund“ ein Ende berechnete. Man suchte den verunglückten Unglücksbengel, der, wie sich herausstellte, immer wieder mitgefahren war und innen mit Hilfe des Blitzlichtes die empfindlichen Freileitungen

den Paare, wenn sie in der Kurve waren, fotografiert hatte. Schließlich bemerkte man seine Tätigkeit, und als jemand erklärte, daß es sich um ein Verbrechen handelte, mit dem der Photographen Erpresser zu tun haben verließ oder mindestens einen Stand aufgeben wollte, brach der Tumult los. Zu spät stellte es sich heraus, daß der Unschuldige weder ein Erpresser war noch einen Stand aufgeben wollte, sondern daß es sich nur um einen leidenschaftlichen Amateurphotographen handelte, der sich an dem photographischen Preisauschreiben einer Mailänder Zeitung beteiligen wollte.

## Hochwäfler reißt Häuler um (Drahtmeldung unseres Vertreters)

h. B. Belgrad, 5. April. Die Hochwäflertruppe in Jugoslawien nimmt von Tag zu Tag größere Ausmaße an. Besonders gefährlich ist die am Donau gelegene Stadt Neusied, wo bis jetzt über 30 Häuler von den Fluten zertrübert worden sind. 4000 Menschen sind über Nacht obdachlos geworden. Die Lage ist so kritisch geworden, daß Militär in Stärke von mehreren Regimenten eingesetzt werden mußte. Die gesamte männliche Bevölkerung, einschließlich der Gassen in den Vorstädten, ist alarmiert worden, um die Truppen und die Feuerwerke bei der Errichtung von Bombardierwerken zu unterstützen.

## Engländer vergewaltigen 14jährige (Drahtmeldung unseres Vertreters)

h. v. Rosenham, 5. April. Folle Eittemerhältnisse in der Nachbarschaft englischer Militärkolonnen, die bereits durch verschiedene Verbrechen bekannt sind, waren bei der Gestrichelung gegen einen englischen Soldaten wegen Vergewaltigung eines 14jährigen Mädchens zur Sprache. Hauptmann Jacob erklärte vor Gericht, seine Mädchen noch häufige trafen, trafen sich in Wäldern in der Umgebung der Lager umher. Die Militärbesetzung ist machtlos, sie können höchstens verhindern, daß die Mädchen in die Lager hineinkommen. Zu viele Gassen seien es unter die Eltern die Schuldigen. Der Gerichtsvorsitzende befand, daß nicht alle Schuld auf das Militär zu schieben sei.

## Hochwäfler auch in Nordjütland (Nordjütland ist jetzt auch von Ueberflutungen bedroht)

Nordjütland ist jetzt auch von Ueberflutungen bedroht worden. Besonders betroffen wurde



Schiffsanlagen mit Metallspenden werden abtransportiert. Im Berliner Westhafen begann man am Mittwochmittag mit dem Abtransport der in der Reichshauptstadt bereits gesammelten Metallmengen.

## Wohlfeiler bei Bern (An Obermündigen bei Bern schloß ein Großfeiler in einem ganz abgelegenen unterirdischen Kellern, in dem wertvolle Gold untergebracht waren. Der Sachschaden beträgt über 100 000 Schweizer Franken.)

Spanisches Gold gekohlen Die deutsche Polizei hat die Suche nach 150 000 Pfund spanisches Gold aufgenommen, die aus dem während des Bürgerkrieges nach Frankreich verschleppt und dort aufbewahrt Goldlager nach England geschmuggelt worden sind. Die Beamten des Generals Franco haben der englischen Polizei Anlaufpunkte übermittelt, wonach sich das Gold gegenwärtig in London befindet.

## Vollstreckung eines Todesurteils (Am 4. April ist bei dem 23. Juli 1940 in Dahlhausen geboren Eugen Weitz in Gießen hingerichtet worden.)

Ein Mann, der sich durch seine Verbrechen einen Namen gemacht hat, ist am 4. April in Gießen hingerichtet worden. Der Verurteilte war ein 23-jähriger Mann, der wegen eines Verbrechen verurteilt worden war. Die Hinrichtung wurde öffentlich durchgeführt.

## Arterienverkalkung

Arterienverkalkung ist eine gefährliche Krankheit, die durch eine Verengung der Arterien verursacht wird. Sie führt zu Bluthochdruck, Herz-Kreislauferkrankungen und anderen schweren Krankheiten. Die Behandlung besteht in einer strikten Diät und regelmäßiger Bewegung.

**ROBART KLINGEN**  
Gut rasiert — gut gelaunt!  
KADENTEN des großen Königs

EINE ERZÄHLUNG AUS DEM SIEBENJÄHRIGEN KRIEG VON FELIX LÜTZENDORF  
Copyright 1939 by Verlag Die Heimkehrer, Berlin 32 23

10. Fortsetzung  
Wohlfühl verstaubte Lampe, sich danach zu bücken, der ganze Zug geriet ins Stoden, aber die Aufmerksamkeiten, die das Bettungsbedürfnis aufgaben. Am liebsten hätte er sich in diesem Augenblick neben seine Kiste auf den Boden geworfen und sich eben so zertrümmert, wie sie zertrümmert worden war. Es hätte ihm gar nichts fürchterliches mehr zu sein. Ja, so am Boden liegen, zertrümmert von den Füßen der Kameraden, gerammt von den Hüften der Pferde, schien ihm milder als die Lösung von diesen wunden Wunden. Er verstaubte, sich fallen zu lassen, aber die Welle der Kameraden rügte ihn einfach vorwärts. So elend wurde sie alle zusammen, daß es nicht einmal möglich war, zu stehen, wenn man es wollte. Ihm liefen die Tränen über das Gesicht. Aber es kümmerte sich keiner darum, und bald schon war die bunte Straße der Tränen von Schweiß und Staub überdeckt, verstaubt war die Kiste, verstaubt alles, was hinter ihnen lag, Dampf und leer liefen sie vorwärts.

Am gleichen Tage war es, als plötzlich der kleine Haden, der sich noch immer tapfer aufrecht gehalten hatte, wackelnd wurde und schließlich auf seinen Vordermann fiel. Weinhade wäre ihm jenes Schicksal, das Lampe vergebens suchte, antwortend geworden. Denn Schach und Borch ihm nicht sofort erkennen hätten, so hätte er wohl wenige Sekunden später schon unter den Füßen der Pferde gelegen. Nun hing er zwischen Schach und Borch, die sich selber kaum noch vorwärtsbewegen vermochten. Aber mit einer Knieelastkraft schüttelten sie dennoch ihren kleinen Kameraden. Sie waren entschlossen, lieber alle drei umzufallen, ehe einer den anderen loslassen wollte.

Es war schon in der Abenddämmerung dieses Tages, als das gleiche mit dem dritten Pferd geschah. Jordan, der im Verlauf mitten in der Kolonne geblieben war, war langsam immer mehr gegen das Ende des Zuges gekommen. Obwohl er noch did und recht wohlbehalten ausfiel, hatte er allen voran am lautesten und immerwährend über den nächsten Donner geklagt. Borch hatte ihn einige Male aufrechten, und selbst Hohenbarten, der als einziger von allem, was um ihn herum geschah, unberührt blieb, hatte ihm zugewinkt. „Dank die Schmei, du Dummkoppe!“ Aber das alles hatte Jordan nicht am Schmelgen gebracht. Er taumelte jetzt am Ende des Zuges, das immergegen gegen seinen Rücken brach und ihn vorwärtszog. Pflösch aber gab es einen Ruck im Boden, die Reiter, die in der Schlange gingen, fielen auf vor wütendem Schmerz. Die Pferde, die die schlafenden Reiter trugen, kamen ins Traben und rühten die ganze Kolonne vorwärts; auf der



Nachdruck verboten.

Straße aber lag, ohne sich zu rühren, der dicke Jordan. Die Staubwolke des marschierenden Heerzuges lagte über ihn. Er war aus dem Geil noch nicht wieder herausgerührt, nachdem er sich ein wenig hochgehoben hatte. Ihm war es gleichgültig, daß die anderen weitermarschierten, und hätte Borch nicht plötzlich angefangen zu schreiben, so hätte er wohl die Reiter nicht bemerkt. Er Borchs wilden Worte wendeten sie aus ihrem Nickerische. Mit einem fächerhaften Ruck kam der ganze Zug zum Stehen. Das Geil, von dem Schütteln losgebunden, fiel zu Boden und mit ihm zugleich die Kadetten, die sich nun mühsam aneinander aufrechten hatten. Zwei Kadetten wendeten ihre Pferde und ritten langsam zu dem regungslos liegenden Jordan zurück. Die Kadetten blinzelten ihnen gar nicht an. Sie lagen im Straßendreck, nebeneinander und übereinander, so wie sie hingefallen waren. Von fernher klangen die Rufe der beiden Soldaten herüber, die vergebens verhielten, Jordan am Aufstehen zu bemerken. Aber er richtete sich nicht. Sie ließen ihn mit ihren Kanonenkugeln in die Seite, und als auch das nichts half, zog einer seine Peitsche und schwang sie dem armen Dpfer über den Rücken. Hauptmann Juppoff kam nun selbst von der Seite zurückgeritten, hielt sein Pferd bei Jordan an und verstaubte, den Jungen wieder aufzurichten. Aber kaum, daß Jordan auf den Rücken fiel, fiel er wie ein Saal wieder um. Juppoff ließ ihn liegen und kam, sein Pferd am Hügel fahrend, zu den auf der Straße liegenden Kadetten zurück. Er rief Borch und Borch an, die ihm gerade vor den Füßen lagen, und schrie: „Heda, liegt auf! Delft dem Schwächling dahinten!“

Langsam erhoben sich die beiden und schickten sich den Weg bis zu Jordan zurück. Sie knieten neben ihm nieder und verstaubten, ihm gut zu werden. Aber er antwortete ihnen nicht. Er lag auf dem Bauch, das Gesicht in die Hände vergraben, und rührte nicht. Da riefen sie ihm die Hände unter dem Kopf weg und verstaubten, ihn hochzusetzen. Borch schimpfte auf ihn ein: „Steh doch auf, Mensch! Delft du, wir sind nicht feig!“ Sie schienen ihm doch nicht aus noch zu helfen, daß hiden Ead!“

Jetzt endlich, als er schon im Anien war, hobte Jordan hervor: „Dank mich doch liegen.“ Er fiel wieder in sich zusammen und schrie: „Ich habe Hunger! Mir ist ganz schwarz vor Augen! Ich liebe gar nichts mehr!“

Langsam führten ihn die beiden Kameraden vorwärts, nachdem sie sich wieder auf den Beinen hatten, und Borch hielt dabei nicht mit seiner Meinung hinter dem Berg: „Dicker Schlappschwanz!“, schrie er ihm an, indem er ihn mühsam vorwärtszog.

„Auf doch, was hast du denn Peine! Einmal hinlegen hier, das könnte dir so passen. Er schloßen sie dich tot mit ihren Peitschen und dann um!“  
Jordan hing in ihren Armen und antwortete nicht, was sie auch sagten. Die Kadetten, die sich vorwärtsbewegten und sich eben so wackelnd ihre sehr deutlichen Blässe und Verwundungen über sich ergehen.

Als die drei wankenden Gezeiten zu der Kolonne zurückkamen, hatte Juppoff inzwischen beschlossen, hart an der Seite des Kadetten zu stehen. Allerdings bestand das Errichten des Lagers nur darin, daß die Trochwagen im Sturz zusammengeschoben wurden, und daß die Mannschaften und die Kadetten sich hinab auf den Boden setzten. Borchs Wort war bereits vor Stunden zum Armeefeld vorgelesen und Juppoff glaubte, ihn am besten hier auf der Straße im Lager zu erwarten, um ihn in der vorgeordneten Lage noch nicht sehr misgelingen war. Während die Kadetten am Boden lagen, hörten sie von ferne das Schreien der Bewohner, die aus ihren Häusern getrieben wurden, das Brüllen geklagter Kinder, das Schreien ihrer Schwestern und bald leuchtete über dem Gefäß Blutrot der Himmel auf. Die Müssen hatten ihre Wundernge beendet und verbrannten nun, was sie nicht mitnehmen konnten. Indes lagen die Kadetten müde und abgemüht am Boden. Sie hatten schon allzuviel Schreckliches gesehen, als daß nun das Schicksal dieses kleinen Dorfes sie aufs neue ergern konnte. Nicht einmal der dicke Jordan beachtete sie, der inzwischen zu ihnen zurückgekehrt war, obwohl sie wußten, daß er seine Schwäche übertrieben hatte. Waren sie in einer anderen Verfassung geachtet, so hätten sie ihm vielleicht ihre Reue ausgesprochen. Aber so waren sie nun ihnen alles gleichgültig, und manche dachten, ob Jordan nicht recht hätte, ob man nicht mit allen Vilen und Tüden verfahren sollte, wenigstens totgeschlagen zu werden, denn das schien die einzige Erlösung aus diesem Zustand zu sein.

Obwohl Jordan äußerlich einen sehr jämmerlichen und traurigen Eindruck machte, so gingen seine scharfen Augen ungeduldet aller mitleidigen oder gefühligen Schwäche hinauf über alles hin, was sich in der Umgebung des Lagers ereignen ließ. Seine nun im Quantität gewandene Dreier hielt ihn nach und ließ ihn alle Möglichkeiten erproben, zu irgend etwas Eßbarem zu kommen. Während er so über die Straße, über das Gefäß, über die russischen Fellen hinlief, hatte er sich auch immerfort etwas in der Mund. Einmal aber er auf einem Stück Holz herum, das er laut ein wenig bitteres Gras, oder wenn alles das nicht vorhanden war, nahm er einen Stein in den Mund und bewegte ihn eifrig zwischen Zunge und Gaumen, nur um überhaupt ein dem Essen ähnliches Gefühl zu spüren. Pflösch aber spie er den Stein, den er

in Mund hatte, in seinem Magen vor sich, griff Borch und Borch, die beide noch rechts und links von ihm saßen, heftig bei den Armen und schrie wild, indem er hart auf einen auf der Straße vorüberziehenden Bogenstrich hob: „Sophie! Da, hal Sophie!“  
Borch sah ihm mitleidig von der Seite an: „Du bist wohl ihr, was?“ und Borch nicht schuldig: „Hungerphantasien nachschneiden!“ Selbst Hohenbarten, der damit beschäftigt war, zum hintersten Male auf diesem Marsch seine verstaubte und verdrehte Uniform eingermaßen wieder in Ordnung zu bringen, lagte verächtlich: „Dieses dicke Schwein. Er konnte mich allen etwas abgeben von seinem Fett. Aber nein, er behält es für sich und fällt außerdem noch um.“

Jordan war nicht zu befehlen. Er fand auf, zeigte mit der Hand heftig auf einen Bogen, der schon ein Stück vorübergefliegen war und schrie: „Du bist ja zu dumm! Hast du denn keine Augen? Das ist doch Sophie da. Sie hat doch gemerkt! Da, in vierden Wagen!“ Und wahrhaftig Jordan hatte recht. Jetzt sahen sie den Bogen, aus dessen Munde vorwärts, aber deutlich erkennbar, Sophies kleines lustiges Gesicht hervorleuchtete.  
(Fortsetzung folgt)

## Das tägliche Rätsel Kreuzworträtsel



Wagerecht: 1. Eine Nummerung, 7. Keine Grundzahl, 8. Buchstabe, 10. Zahl an der Seite, 11. beifühler Etwas, 12. Stern im Schwan, 14. Gattungsbegriff, 15. Jagdort, 16. Wille, 17. beifühler Etwas, 18. Kettel, 19. beifühler Etwas, 20. Raubtier, 21. Baum, 22. Etwas und See in Nordamerika, 23. Kettel, 24. beifühler Etwas, 25. beifühler Etwas, 26. beifühler Etwas, 27. beifühler Etwas, 28. beifühler Etwas, 29. beifühler Etwas, 30. beifühler Etwas, 31. beifühler Etwas, 32. beifühler Etwas, 33. beifühler Etwas, 34. beifühler Etwas, 35. beifühler Etwas, 36. beifühler Etwas, 37. beifühler Etwas, 38. beifühler Etwas, 39. beifühler Etwas, 40. beifühler Etwas, 41. beifühler Etwas, 42. beifühler Etwas, 43. beifühler Etwas, 44. beifühler Etwas, 45. beifühler Etwas, 46. beifühler Etwas, 47. beifühler Etwas, 48. beifühler Etwas, 49. beifühler Etwas, 50. beifühler Etwas, 51. beifühler Etwas, 52. beifühler Etwas, 53. beifühler Etwas, 54. beifühler Etwas, 55. beifühler Etwas, 56. beifühler Etwas, 57. beifühler Etwas, 58. beifühler Etwas, 59. beifühler Etwas, 60. beifühler Etwas, 61. beifühler Etwas, 62. beifühler Etwas, 63. beifühler Etwas, 64. beifühler Etwas, 65. beifühler Etwas, 66. beifühler Etwas, 67. beifühler Etwas, 68. beifühler Etwas, 69. beifühler Etwas, 70. beifühler Etwas, 71. beifühler Etwas, 72. beifühler Etwas, 73. beifühler Etwas, 74. beifühler Etwas, 75. beifühler Etwas, 76. beifühler Etwas, 77. beifühler Etwas, 78. beifühler Etwas, 79. beifühler Etwas, 80. beifühler Etwas, 81. beifühler Etwas, 82. beifühler Etwas, 83. beifühler Etwas, 84. beifühler Etwas, 85. beifühler Etwas, 86. beifühler Etwas, 87. beifühler Etwas, 88. beifühler Etwas, 89. beifühler Etwas, 90. beifühler Etwas, 91. beifühler Etwas, 92. beifühler Etwas, 93. beifühler Etwas, 94. beifühler Etwas, 95. beifühler Etwas, 96. beifühler Etwas, 97. beifühler Etwas, 98. beifühler Etwas, 99. beifühler Etwas, 100. beifühler Etwas.



Turnen - Sport - Spiel

Leunas Meisterturner in Halle

Interessante Paarungen im Vorgezue zu Leistungs- und Bühnensport

Die große Leistungs- und Bühnensport, die der Sportklub 7 (Leuna)...

Die Besucher wird also interessierte Höchstleistungen...

Auch im Vorgezue sind einige recht interessante Paarungen...

Die wertvollste Ehrenurkunde eines jeden Vereins

Generalsekretär Hans Göring hat das deutsche Volk zur...

Meisterturnertermine der Schwimmer

Im deutschen Schwimmsport liegt jetzt der Meisterturner...

Derunbogen in Weiskensels

Am Sonntag, dem 21. April, erfolgt Weiskensels...

die auf der Hermann-Göring-Kampfbahn durchgeführt wird...

Deutsche Fußballauswahl für Jugoslawien

Für den dritten Länderkampf gegen Jugoslawien, der am 14. April...

Sportvereinsnachrichten

Sportverein 98. Am kommenden Sonntag, nachm. 3.30 Uhr...

FCV 029. Fußballabteilung. Neue Aufstellung: Willi Damer...

Katholischer Fußballklub von 1910 e. V. Am Sonntag, dem 21. April...

Arbeit und Wirtschaft

Das Schweden-Erz

Schweden verdrankt seinen Eisenerzbergbau Deutschland

Es ist wenig bekannt, daß der schwedische Erzbergbau...

Der große Teil dieses Eisenerzes wird fast phosphorhaltig...

Damit waren die schwedischen Erzkonzentrate wirtschaftlich...

Jetzt zinnfreie Konservendosen

Durchaus Deutschland beschaffte Land für die Konservierung...

Kaseln aus Kartoffeln

Wenn auch die Herstellung der Suppenwürste...

Alte Kameraden / Von Hans-Heinrich Hollenbach

„Alle Soldaten fühlen einander immer verbunden“, sagte der Kommandant...

davon. Ich nahm die Sache hater und faate nicht. Ich sagte auch nichts...

ging ich in sein Haus. Er empfing mich ein wenig verwirrt...

sehen. Ichalt für einen Schwuppenschwanz und ließ ihn stehen...

Waskörner nur backen ohne Fett, nur mit 2 Eiern?

Advertisement for Dr. Oetker Backpulver, including an image of a woman and a child, and text describing the product's benefits.





# Mitteldeutsche National-Zeitung

## Ausgabe Halle

Preis: Mitteldeutsche National-Zeitung G.m.b.H., Halle (S.), Postfach 204. Die "N.Z." ist das einzige Tagesblatt für die Provinz Sachsen und die Provinz Anhalt. Die "N.Z." ist das einzige Tagesblatt für die Provinz Sachsen und die Provinz Anhalt. Einzelpreis 10 Pf. 11. Jahrgang Nr. 94

Bezugspreis monatlich 2,- RM. Ausland 30 RM. Halbjahr 10,- RM. Vierteljahr 5,- RM. Einzelheft 0,25 RM. Die "N.Z." ist das einzige Tagesblatt für die Provinz Sachsen und die Provinz Anhalt. Sonnabend, den 6. April 1940

# Expeditionskorps soll in Norwegen landen Neue verbrecherische Kriegsausweitungspläne

## Die Neutralen stärkstens beunruhigt - Italien brandmarkt französische Machenschaften

### Der türkische Botschafter bei Reynaud

### Die Plutokraten bezahlen alles

Von Dr. Robert Ley

Rom, 5. April. Die verbrecherischen Kriegsausweitungspläne Englands werden von den italienischen Presse mit nachdenklichem Mißtrauen und gesteigerter Aufmerksamkeit verfolgt. Allerdings nimmt man zunächst die gegenseitigen Streit mit der man sich zum Herrn des zentralen Europa zu erheben will, noch nicht übermäßig ernst. Die besondere Aufmerksamkeit gilt den französischen Racheplänen, zumal diese Fragen des Mittelmeeres und des Nahen Ostens betreffen. Drei Ereignisse, so erklärt „L'Espresso“, bezeichnen z. B. die französische Politik, nämlich die Teilnahme von General Reynaud an der jüngsten Sitzung des

Kriegskabinetts, die Unterbrechung von Reynaud mit dem türkischen Botschafter in Paris sowie die Anfragen der sogenannten Orientarmee, mit denen sich der „Comps“ beschäftigt. Aus den Darlegungen des „Comps“ läßt man sich entnehmen, daß die Engländer und Franzosen noch nicht die Hoffnung aufgegeben hätten,

in Südosteuropa Komplikationen herbeizuführen.

Der europäische Südboten sei aber für ein weiteres Mandat und zwar auf wirtschaftlichem Gebiet, aussersehen. Die englische Regierung habe ebenso eine neue Gesellschaft ins Leben gerufen, deren Aufgabe darin bestehen soll, sämtliche Rohstoffe aufzukaufen.

## Skandinavien unter Druck

### Fortgesetzte Neutralitätsverletzungen Großbritanniens

Kopenhagen, 5. April. Nach einer Mitteilung des dänischen Botschafters „Dagbladet“ aus Oslo ist man in Norwegen sehr beunruhigt über die fortgesetzte Neutralitätsverletzungen, die sich England zu dem Behaupten, daß sie zu nehmen erheben werden. Englische Kriegsschiffe befehlen, so heißt es in dieser Mitteilung, ohne weiteres anzuhalten.

eines Expeditionskorps zu unternehmen, ebenso wie die Bestimmung einer Anzahl politischer Agenten in Norwegen hätten.

Auch die belgische Presse zeigt sich hart beunruhigt über die Absichten der Plutokraten gegen die neutralen Staaten. Die führende Zeitung „Standard“ schreibt, die Ernennung Churchill zum Vorsitzenden der Kriegskommission lasse ersehen, daß England bei der Durchführung des Krieges noch weniger auf die Verpflichtungen der Neutralen Rücksicht nehmen werde. Man könne die englische Forderung, daß die Neutralität verletze, und daß es unzulässig sei, die neutralen Länder den Krieg zu betrachten, was sie nichts an-

Man ist oft versucht, zwischen Materialismus und Idealismus, Genossenschaft und Individualismus, Gerade in unfernen nationalsozialistischen Heiden hat man oft unter dem Begriff „Materialismus“ etwas Dämonisches und Gemeines verstanden, das man vom nationalsozialistischen Standpunkt aus verurteilen müsse. Das ist unbedingt richtig, soweit es sich um Menschen handelt, die nur an ihren Magen und an ihren Genuß denken, denen ihr Rang ihr Glück ist und die dem Volksgeschehen ihrer eigenen Vorteilhaftigkeit und jedes unterordnen. Es sind jene Völkerverwahrlosten, die feinerlei Gemeindefühlung haben, die glauben und verlangen, daß sich die Welt um ihre Person dreht, und die sich in jeder Hinsicht als Herren der Welt betrachten.

Man ist oft versucht, zwischen Materialismus und Idealismus, Genossenschaft und Individualismus, Gerade in unfernen nationalsozialistischen Heiden hat man oft unter dem Begriff „Materialismus“ etwas Dämonisches und Gemeines verstanden, das man vom nationalsozialistischen Standpunkt aus verurteilen müsse. Das ist unbedingt richtig, soweit es sich um Menschen handelt, die nur an ihren Magen und an ihren Genuß denken, denen ihr Rang ihr Glück ist und die dem Volksgeschehen ihrer eigenen Vorteilhaftigkeit und jedes unterordnen. Es sind jene Völkerverwahrlosten, die feinerlei Gemeindefühlung haben, die glauben und verlangen, daß sich die Welt um ihre Person dreht, und die sich in jeder Hinsicht als Herren der Welt betrachten. Die Plutokraten bezahlen alles.

### Geheimtätigkeit in London

(Drahtmeldung - unseres Vertreters)

Den Haag, 5. April. Chamberlain hat sich nach langem Zögern entschlossen müssen, eine neue Geheimtätigkeit des Parlamentes zuzulassen. Auf der Sitzung, die am nächsten Donnerstag stattfinden soll, werden hinter verschlossenen Türen die Möglichkeiten der wirtschaftlichen Kriegführung behandelt werden. Augenzeugen haben die Londoner Politiker nicht den Mut, das Festhalten der Blodade und das Verlangen der eigenen Ernährungswirtschaft vor der Öffentlichkeit zu behandeln.

## Von der Schwere

### Italien kennzeichnet das ents

vl. Rom, 5. April. Die italienischen Verträge verzeichnen von Skandinavien bis zum Balkan und von der Schweiz bis Japan ein energisches Nein gegen die britische Absicht, die Neutralen für England zu benutzen. In dieser Front steht an erster Stelle Italien selbst, dessen öffentliche Meinung die härtesten Urteile über Englands neue Sanktionspolitik fällt. Nicht eine einzige Ablehnung im Südosten Europas ist gewillt, von der absoluten Neutralität zu lassen; die Drohungen Londons werden in Abstracht des unantastbaren Rechts dieser Staaten wirkungslos bleiben. In dieser Überzeugung stehen die Balkanstaaten festlich durch die Haltung Italiens unterstützt. Sie seien sicher, dem britischen Druck begegnen zu können, solange Italien als militärische und wirtschaftliche Großmacht seinen Einfluß auf den Balkan geltend macht.

In diesem Zusammenhang interessiert die Meldung aus Rom, wonach Mussolini den Generalkommandeur der italienischen Wehrmacht, Marschall Badoglio, empfing, mit dem er eine mehr als einleitende Unterredung über Fragen der militärischen Vorbereitung Italiens hatte.

### Auf Englandhandel verzichten

Hd. Belgrad, 5. April. Im Südboten ist man sich im allgemeinen darüber klar, daß die britischen Wirtschaftsverordnungen unter Umständen weittragende Folgen haben können. Eine Verringerung der außenpolitischen Haltung der Südoststaaten wird jedoch nicht eintreten. Gegebenenfalls, so erklärt man in Belgrad, werden politische Kreise, müsse man



## Abwehr

### Englands Absichten

und Schweden, die Experimente Deutschland einzustellen, ist, was London durchführt, nur deswegen werden, weil das Kabinett noch ehe es die Politik der Abwehrung richtig zur Entfaltung bringe, bereits mit innerpolitischen Kämpfen zu kämpfen hat.



An der Westfront  
Zum Schutze gegen den Regen sind die Zeltbahnen umgenommen worden